

EURO 08: HEUTE GEHTS LOS

«Kunden wollen andere Spiele»

Sahra Wenger, 21, arbeitet für einen Escort-Service. Während der Euro schlüpft sie für ihre Kundschaft in verschiedene Fussball-Trikots.

Aufgezeichnet von Benno Gasser

«Während der Euro drücke ich Spanien die Daumen, weil ich in diesem Land aufgewachsen bin und fast mein ganzes Leben verbracht habe. Die ersten 18 Jahre auf Ibiza, anschliessend noch zwei Jahre auf Mallorca. Deshalb trage ich auf der Website des Escort-Services Jessica's Agency ein Trikot der spanischen Nationalmannschaft. Man kann mich allerdings auch im Schweiz-Dress buchen. Daneben bringe ich noch einen Ball, eine Trillerpfeife und Pompons mit. Ganz nach den individuellen Wünschen. Bei den Kunden kommt diese Euro-Nummer sehr gut an. Die Nachfrage hat kurz vor der Fussball-EM stark angezogen.»

Eine Stunde kostet 600 Franken

Gewisse Kunden fragen am Telefon nur nach der Spanierin und erwähnen meinen Namen gar nicht. Aus diesem Grund buchen mich zurzeit wahrscheinlich auch viele spanische Fussballfans. Wenn sie merken, dass ich auch Spanisch spreche und sie sich nicht auf Englisch abmühen müssen, freuen sie sich. Daneben spreche ich noch Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch. Meine Mutter ist Holländerin und mein Vater Deutscher. Neben Spanien sind im Escort-Euro-Mädchen-Team unter anderem noch Italien, Tschechien und Frankreich zu haben.

Mit Fussball habe ich sonst nicht so viel am Hut. Falls mich ein Kunde trotzdem einmal an einen Match mitnehmen würde, wäre das natürlich schon toll. Die Kunden wollen sich aber nicht wirklich mit mir über Fussball unterhalten, sondern andere Spiele treiben. Im Gegensatz zu einer wirklichen 90-minütigen Fussballpartie dauerts bei mir meistens 60 Minuten. Das kostet dann 600 Franken. Ich habe im Dezember mit dieser Arbeit angefangen, will in fünf Jahren aufhören und anschliessend nach Spanien zurückkehren. Dabei kann ich



BILD SOPHIE STIEGER

Sahras Kunden wollen mit ihr keine Gespräche über Fussball führen.

schnell viel Geld verdienen. Wenn es gut läuft bis zu 30 000 Franken im Monat. Mir macht mein Job auch Spass, vor allem wenn ich einen oder zwei Tage mit einem Kunden zusammen bin und reisen kann. Zwi-

schendurch arbeite ich noch als Verkäuferin in einer Boutique. Im Gegensatz zu vielen Arbeitskolleginnen verprasche ich mein Geld nicht, sondern lege es auf die hohe Kante.